

# Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Sonnabend, den 10. Dezember, abends 8 Uhr  
im Großen Festsaal des Gewerbehauses

unter persönlicher Leitung von Franciscus Nagler, Leisnig

## „Die heilige Nacht“

Ein Weihnachts-Oratorium für Chor, Soli (Sopran, Tenor,  
Bariton) und Orchester von Franciscus Nagler

Mitwirkende:

Das Philharmonische Orchester  
Kammersängerin Liesel von Schuch  
Max Lorenz, Mitglied der Staatsoper  
Paul Schöffler, Mitglied der Staatsoper

Chor: Leisniger Damen und Herren, sowie die Leisniger Kurrende

Die Manborg-Orgel ist von der Firma Richard Stolzenberg gütigst zur Verfügung gestellt

Inhalt des Werkes:

1. Teil: Auf dem Wege nach Bethlehem. Im Lichte der Abendsonne liegt Jerusalem, einst die alte Königsstadt, jetzt eine Sklavin unter der Fremdherrschaft der Römer. Juda seufzt nach dem Erlöser. Er kommt! Jauchze Zion! Josef und Maria sehen sich endlich am Ziel ihrer Wanderung. Zwiegesang: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal“ . . . Der Kinderchor singt die Weissagung: „Und du, Bethlehem Ephrata“ . . .
2. Teil: In Bethlehem. Eine Art Heimatfest hat das Gebot des Kaisers Augustus, „daß alle Welt geschätzt würde“ . . . veranlaßt. Es wimmelt von Gästen in dem Städtchen. Durch ein kurzes Vorspiel wird die Unruhe angedeutet. Prablerisch zieht das Wachkommando der Römer durch die Straßen. Die Juden verhalten nur mühsam ihre Erregung. Dann vereinigen sie sich zu inbrünstigem Gebete um die Sendung des Erlösers und wissen nicht, was sie tun, wenn sie den Obdach heischenden Josef schroff und höhnend abweisen. Der findet endlich Unterkunft für sein Weib in einem Stalle vor dem Tore. Dankbar blickt der Mann auf zu dem strahlenden Sternhimmel und läßt seine Gefühle ausströmen. Kinderchor: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgeben“ . . .
3. Teil: Auf dem Felde. Soloterzett, Chor und Orchester schildern in fast überschwenglichen Farben und Tönen die Wunder der morgenländischen Nacht. Hirten oben am Bergeshang bemerken plötzlich einen überirdischen Schein. In schreiender Angst erwarten sie den Untergang der Welt. Doch vom Himmel tönt's: „Fürchtet euch nicht!“ und „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Die Erscheinung zerfließt in der Nacht . . .
4. Teil: An der Krippe. Aus ihrer Betäubung erwachend, rufen die Hirten einander die frohe Botschaft zu: Der Heiland ist geboren! Sie laufen hinunter nach Bethlehem und stehen vor ihrem Stalle: Licht ist darin, und eine Stimme klingt heraus . . . Maria beim Bindelwiegen . . . Josef öffnet die Tür. Leise treten die Hirten ein und schauen entzückt das Kind in himmlischem Glanze. Dann sinken sie in die Knie zu Dank und Lob. Maria und Josef stimmen ein. Auch die Engel schweben herbei . . . Corregios „Heilige Nacht“ in Tönen.

(Textbücher und Erläuterungen von Prof. Weber, Augsburg, sind an den Saaleingängen zu haben.)

### Auf dem Wege nach Bethlehem.

Chor.

Abendsonnengoldig schimmernd  
liegen Kanaans Gefilde,  
und des Blutballs letzte Strahlen  
zünden Feuer auf den Binnen  
der geweihten Tempelstadt.

Zion, hochgebaute hehre  
Königin von alten Zeiten,  
wo ist deiner Königsherrschaft  
vielgepriesne stolze Macht hin?  
Ein fremdes Volk ist über dich kommen,  
zerbrach deinen Schild, entwand das Schwert dir —  
ja, trauern mußt du, zur Magd geworden,  
die du einst herrlich zu herrschen verstanden.  
Wartest gebeugt du  
des leuchtenden Morgens,  
der die erhoffte Zukunft dir bringe?  
Harrst du des Helben,  
des Gottgesandten,  
daß er das Alte zurück dir gewinne?  
Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich

und Dunkel die Wölfer.  
Aber über dir gehet auf das Licht,  
und die Herrlichkeit des Herrn erscheint über dir.  
Jauchze auf, dein König kommt!  
Nicht ein Held des Schwertes naht er,  
doch der Mann, von Gott gesendet;  
nicht in deinen Mauern wird er  
dir geboren, doch er kommt.  
Jauchze laut, Jerusalem!

Joseph.

Gelobt sei Gott, wir sind am Ziel.  
Die letzte Höhe ist erklimmen:  
Dort grüßt uns — von den Schattenschleiern  
des nahen Abends schon umwoben —  
die Stadt der Väter, Bethlehem.

Mein teures Weib, das ohne Murren  
der langen Wandrung Last erduldet,  
dein Harten wird belohnt,  
wir sind am Ziel.  
Nur noch des kurzen Weges Strecke

laß von dem treuen Tier dich tragen,  
dann bettest du die müden Glieder  
und ruhest von der Qual der Tage.

Maria.

Der Herr hat mein Gebet erhört  
und unsere Straße behütet.

Beide.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück,  
denn er ist bei mir,  
sein Steden und Stab trösten mich.  
Gelobt sei Gott!

Kinderchor.

Und du Bethlehem Ephrata,  
die du klein bist  
unter den Tausenden in Juda,  
aus dir soll mir der kommen,  
der in Israel ein Herr sei.

### In Bethlehem.

Chor der Römer.

Heil dem Kaiser Augustus,  
dem herrlichen Herrscher der Welt!  
Über den ganzen Erdkreis reicht  
seines Zepters Gewalt.  
Er versammelt das Volk,  
daß der Menge Zahl er  
schätze, die ihm sich beugt,  
zu mehrten seinen Ruhm,  
zu festigen seine Macht.  
Heil dem Kaiser Augustus!

Das Volk der Juden.

Habt ihr die prahlende Rede vernommen  
hier in Bethlehem, in Davids Stadt.  
Wie ist Jehovas Born doch so schrecklich.  
Schwer ruht des Ewigen Hand auf uns.  
Herr, Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs,  
höre doch nun deines Volkes Fleh'n.  
Ende die Knechtschaft, eile zu helfen,  
daß wir in Elend und Schmach nicht vergehn!  
Der du durch deinen Propheten verkündet:  
„Siehe, dein König kommt zu dir“ —

sende das Heil, den verheißnen Messias!  
Herr Zebaoth, sieh im Staube uns hier!

Joseph (vor der Herberge)

Gebt Obdach mir —  
nach langer Wandrung  
die müden Glieder zu erquiden.

Chor.

Was will der Tor?  
Er kommt zu spät.  
Es ist kein Raum  
in unserm Haus.

Das arme Dach  
faßt nimmermehr  
der Gäste Zahl —  
er ziehe weiter!